

S - Schet

S – Schet

Wer ist das? Kaum jemand kennt ihn. Dabei ist er das Bindeglied zwischen uns und Adam und Eva. Er, nicht Kain, der seinen Bruder Abel erschlug.

Die Bibel erzählt:

„Adam schlief wieder mit seiner Frau, und Eva bekam noch einen Sohn.

Sie nannte ihn Schet, das heißt: Ersatz. Denn sie sagte:

»Gott hat mir einen anderen Sohn geschenkt. Denn Abel ist ja von Kain erschlagen worden.«

Auch Schet bekam einen Sohn und nannte ihn Enosch. Damals begann man, den Herrn bei seinem Namen anzurufen.“

Mit dieser Linie verbindet sich Gott.

Fast übersehen? Ja, vielleicht. Denn geht es nicht mit unserem Welt- und Geschichtsbild, unserer Erfahrung mit Blick auf die Mächtigen besser zusammen, dass Gott nach dem Brudermord, den Kain zwar zeichnet aber ihn trotzdem zum Stammvater macht?

Ja, so selektiv kann man lesen. Aber so steht es nicht geschrieben. Denn

Gott ist von Anfang an auf der Seite derer, die sterben müssen vor der Zeit, die stumm gemacht werden – darum braucht es für Abel Ersatz, einen, der an seine Stelle tritt. Erinnern wir uns: Abel hieß „Hauch, Vergänglichkeit“.

Er war ein Leiser.

Sein kleiner nachgeborener Bruder wird ihn vertreten. Nicht, um an der Last der Familienkonstellation zu zerbrechen, sondern weil mit ihm, mit Schet, über den die Linie zu Noah und Abraham weitergeht, eine Grundentscheidung sichtbar wird: die biblischen Geschichten sind parteilich.

Sie tun den Mund auf für die Stummen.

Darum beginnen die Menschen mit diesem Schet, so hab ich es vorhin vorgelesen, Gott anzurufen – mithin: ihm zu erzählen, ihm zu klagen, zu danken und zu bitten und auch: verstehn zu wollen.

Nur wenn wir Schet, den dritten Sohn von Adam und Eva, nicht übersehen, verstehen wir also, dass Gottes Geschichte keine Geschichte der Sieger und Heroen sein will. Es ist eben gerade nicht wie bei Romulus und Remus, dort erbaut der Brudermörder Rom. Hier aber verfolgt Gott Abels Spur.

Wir gehen jetzt – in der Passionszeit - auf Jesu Tod zu. Er war ein Nachfahre Abels und Schets, Auch er wurde ermordet wurde, zum Verstummen gebracht. Wir gehen, leben und glauben in dieser Spur!

Und zuletzt: Schet wird eine Frau finden und eine Familie gründen. Sein Sohn heißt Enoch „Menschlein“. Ganz zart klingt es vom Anfang her obwohl wir doch dachten, es ein eine archaische gewaltvolle Geschichte. Ja – aber die endet in der Sackgasse. Es geht weiter mit: S – Schet.